

IN DIESER AUSGABE

Kurzmeldungen

Seite 1

BINL aktuell

Seite 5

3. BINL-Kongress

Seite 6

Die großen Nachhaltigkeitstrends

Seite 7

neue leben – Future now

Seite 9

Interview mit Jürgen Meyer, Geschäftsführer, Ampega Investment GmbH

Seite 11



KURZMELDUNGEN

Lockert NZIA ihre Regeln?

Die Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) machte in den letzten Wochen vor allem dadurch Schlagzeilen, dass zahlreiche Mitglieder die Initiative wieder verlassen haben. Von einst mehr als 30 Unterstützern sind aktuell noch 12 übriggeblieben. Dazu zählen u. a. die britische Aviva und die italienische Generali. Hintergrund des Rückzugs waren ein Schreiben von amerikanischen Generalstaatsanwälten aus 23 US-Staaten, in denen den Mitgliedern der NZIA Verstöße gegen das Kartellrecht vorgeworfen worden sind. Nun überlegt das Klima-Bündnis, ihre Regelungen zu lockern, bspw. die Abschaffung einer Sechs-Monats-Frist für die Veröffentlichung von Zielen für die Emission von Treibhausgasen. Auch andere Regeln sollten der Nachrichtenagentur Reuters zufolge gelockert werden. Auf diese Weise hofft man, ausgetretene Mitglieder zurückgewinnen zu können. Ob das wirklich gelingen kann ist fraglich. Auf der einen Seite haben sich bereits Umweltschützer kritisch zu den Überlegungen, die Anforderungen zu lockern, geäußert. Sie fordern vielmehr ein aggressiveres kollektives Vorgehen. Auf der anderen Seite wird den Mitgliedern schon jetzt u. a. vorgeworfen, dass ihre Maßnahmen zu höheren Preisen führen und damit die ohnehin hohe Inflation zusätzlich beeinflussen.

Vorgaben aus der EU-Taxonomie ohne Relevanz

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) hat 56 Unternehmen, die dem FNG Zahlen, Daten und Informationen für seinen Marktbericht liefern, u. a. zum Thema Greenwashing befragt. Schlechte Kommunikation und die Medienberichterstattung werden u. a. als Gründe für mögliche Greenwashing-Vorwürfe genannt. Fehlende eindeutige Definitionen oder Standards wurden nur sehr selten genannt. Interessant sind auch die Angaben der Fondsbranche zum Thema Fondsklassifizierung. Die sog. Principle Advers Impact Indicators (PAIs) scheinen sich demnach zum Standard zu entwickeln, wenn es darum geht, einen Fonds als nachhaltig zu klassifizieren. Mit den PAIs sollen negative Auswirkungen von Investitionsentscheidungen, bspw. die Emission von Treibhausgasen oder der Einfluss auf Arbeitsbedingungen, berücksichtigt werden. Die PAIs werden häufig in Kombination mit den Definitionen der EU-Offenlegungsverordnung angewandt. Die Vorgaben aus der EU-Taxonomie spielen nach den Angaben aus der Befragung für die Klassifizierung eines Fonds hingegen keine Rolle.

Versicherer können den Wandel alleine nicht stemmen

In einem Gespräch mit der Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) äußerte sich David Harney, President und COO Europe der Canada Life, u. a. zum Thema ESG. So erklärte er bspw., warum die Muttergesellschaft Great West Lifeco kein Mitglied der Net-Zero Insurance Alliance (NZIA) ist. Dabei verwies er darauf, dass der wichtige Markt Nordamerika das Thema ESG deutlich anders sieht als Europa. Die Haltung zur Klimaneutralität sei kontroverser. Dementsprechend sieht er die Rolle der Versicherer bei der Transformation der Wirtschaft differenziert: „Wir können Kapital umlenken und Veränderungen ermutigen, aber wir können nicht alleine den Wandel stemmen.“ Er erwarte für die Zukunft bessere Renditeperspektiven für nachhaltige Investments, so dass es für Versicherer ein natürliches Interesse gäbe, sich immer stärker in grünen Anlagen zu engagieren.

BaFin beklagt Informationsflut

Mark Branson, Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beklagte, dass Verbraucher im Dickicht vermeintlich grüner Geldanlagen dringend mehr Durchblick benötigten. „Anleger können immer noch nicht klar und schnell genug erkennen, wie nachhaltig ein Produkt wirklich ist.“ Das liegt in diesem Fall jedoch nicht an einem Mangel an Informationen, sondern eher an zu vielen und zu komplexen Informationen. „Sie ertrinken fast in Transparenz, aber haben teilweise keine Klarheit, was sie kaufen, wenn es um Nachhaltigkeit geht.“ Branson mahnte weniger und dafür verständlichere Informationen an. So müssten

Anleger erkennen können, ob sie in Unternehmen investieren, die bereits „grün“ sind oder in solche, die gerade dabei sind, „grüner“ zu werden.

New Yorker Pensionsfonds verklagt

In New York sind drei Pensionsfonds für Staatsdiener verklagt worden. Der Vorwurf: Sie hätten aus politischen Gründen Beteiligungen an Ölkonzernen, Kohleunternehmen und anderen Firmen verkauft, die fossile Brennstoffe fördern oder verbrennen. Damit hätten sie die Pflicht verletzt, für ihre Rentner den höchstmöglichen Ertrag zu erwirtschaften. Vor allem konservative amerikanische Politiker wollen verhindern, dass Kommunalregierungen Pensionsfonds dazu nutzen, politische Ziele zu verwirklichen. Bei den drei Pensionsfonds geht es um ein verwaltetes Vermögen von etwa 100 Mrd. Dollar. Laut Anklage hätten sie sich einer Kampagne, angeführt von Bürgermeister Bill de Blasio, gebeugt und sich ohne erkennbare Investitionslogik von den o. g. Anlagen getrennt. Derzeit ist noch unklar, wie die Verteidigungsstrategie der Pensionsfonds aussehen wird.

EU-Taxonomie zu bürokratisch

Beim 7. Treffen der Brancheninitiative GREENTable, die vom Maklerverbund germanBroker.net AG, ins Leben gerufen wurde, stand die EU-Taxonomie im Mittelpunkt. „Pragmatischer gestalten statt überregulieren – das ist unsere Botschaft in Richtung Brüssel. Nur so kann die Taxonomie Maklern als auch Kunden nähergebracht werden“, erläutert Julia-Maria Lohmeyer, Nachhaltigkeitsbeauftragte bei gBnet und GREENTable-Mitglied. Die Regulatorik müsse verständlicher werden und die Menschen müssten motiviert und mitgenommen werden. Statt mit Restriktionen solle stärker mit Anreizen gearbeitet werden. So könnte bspw. in die Weiterbildung der Makler sowie die Aufklärung der Kunden investiert werden. Auch Dr. Markus Pieper als EU-Vertreter mahnte an, dass die Berichtspflichten weniger bürokratisch und schablonenhaft, sondern anreizorientiert abgefragt werden müssten.

Nachhaltigkeit für Versicherungskunden weniger wichtig

Einer Umfrage zufolge, die YouGov im Auftrag der Management- und Technologieberatung Bearing Point durchgeführt hat, zeigt sich bei den Verbrauchern in Deutschland eine gewisse Nachhaltigkeitsmüdigkeit im Hinblick auf Versicherungsprodukte. Inzwischen sind es 61%, die einen Zusammenhang zwischen Versicherungsprodukt und Nachhaltigkeit ablehnen oder keine Angaben machen. Unbeschränkte Befürwortung kam von 29% der Befragten. Gleichzeitig gibt fast die Hälfte der Verbraucher an, ihr persönliches Handeln sei von Nachhaltigkeitszielen beeinflusst. Die Menschen empfinden das Thema zunehmend als polarisierend bzw.

ermüdend. Zudem darf Nachhaltigkeit aus Sicht der Kunden bei Versicherungsprodukten nichts kosten. Während im Vorjahr 53% der Deutschen noch der Auffassung waren, Versicherer sollten mit ihren Produkten nachhaltiges Verhalten fördern, so waren es bei der aktuellen Umfrage in 2023 nur noch 39%. Im Jahr 2021 lag diese Quote sogar noch bei 71%. Ein Problem in diesem Zusammenhang scheint zu sein, dass die Kunden Probleme damit haben, die Produkte des Versicherers vom Verhalten des Versicherers als Unternehmen zu unterscheiden. Giso Hutschenreiter, Partner bei Bearing Point, erläuterte: „Zudem erwarten Verbraucherinnen und Verbraucher bei einem gesellschaftlich gewünschten Verhalten in Bezug auf Nachhaltigkeit eine positive Wirkung auf die Prämie bzw. Rendite. ... Unsere Umfrage legt nahe, dass Kunden kein Vertrauen in die Nachhaltigkeitsbemühungen von Versicherungen haben.“

Blue Bonds

Wie können Anleihen dabei helfen, die Meere zu schützen? Mit dieser Frage beschäftigten sich Campe Goodman und Will Prentis, Anleiheexperten bei Wellington Management. Auf Ozeane und Meere, die sog. „blaue Wirtschaft“ entfallen 2,5% des weltweiten BIP und sichern den Lebensunterhalt von weltweit mehr als drei Milliarden Menschen. Allerdings besteht bei den ökologischen Herausforderungen eine kritische Finanzierungslücke. Da Unternehmen als Emittenten bisher den Risiken und Chancen der Meere kaum ausgesetzt sind, werden sog. Blaue Unternehmensanleihen noch relativ selten begeben. Die Nachfrage könnte jedoch künftig steigen; so hatten die Vereinten Nationen im März dieses Jahres ein historisches Abkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt der Meere erzielt. Da die Ozeane Schätzungen zufolge ca. 30% der weltweiten CO₂-Emissionen aufnehmen, ist die Gesundheit der Meere auch im Hinblick auf den Klimawandel von entscheidender Bedeutung. Bei sog. Debt-for-Nature-Swaps gewährt ein Gläubiger einem Staat einen Schuldenerlass; im Gegenzug erfolgt die Investition eines Teils der eingesparten Schulden in den Meeresschutz. Die Struktur dieser Instrumente ist jedoch komplex und meist auch kostspielig. Daher sehen die Experten die aktuelle Generation dieses Instruments kritisch. Gleichwohl sind sie optimistisch, sofern es gelingt, die Strukturen der Blue Bonds zu vereinfachen und stärker zu standardisieren.

IMPRESSUM	
<p>BINL news 08 / 2023</p> <p>Herausgeber:</p> <p>BINL</p> <p>40Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung</p> <p>infinma Institut für Finanz-Markt-Analyse GmbH</p> <p>Max-Planck-Str. 38, 50858 Köln</p> <p>Tel.: 0 22 34 – 9 33 69 – 0, Fax: 0 22 34 – 9 33 69 – 79</p> <p>E-Mail: info@infinma.de</p> <p>Internet: www.branchen-initiative.com</p> <p>Redaktion: Marc C. Glissmann, Dr. Jörg Schulz</p>	<p>Aufgrund der besonderen Dynamik der behandelten Themen übernimmt die Redaktion keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Aktualität und Eignung der Informationen. infinma haftet nicht für eine unsachgemäße Weiterverwendung der Informationen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.</p> <p>Bildquelle: von Public Domain Pictures über Pixabay</p>

BINL aktuell

Auf vielfachen Wunsch werden wir zukünftig in unregelmäßigen Abständen in der Rubrik BINL aktuell einen Überblick über die derzeitigen Mitglieder der Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung geben.



Barmenia Lebensversicherung a. G.



BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland



NÜRNBERGER Lebensversicherung AG



Partner der Postbank
PB Lebensversicherung AG



Canada Life Assurances Europe plc, Niederlassung für Deutschland



ERGO Life S.A.



SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G.



Der Vorsorge-Versicherer
Stuttgarter Lebensversicherung a. G.



Generali Deutschland Lebensversicherung AG



HDI Lebensversicherung AG



TARGO Lebensversicherung AG



uniVersa Lebensversicherung a. G.



Merkur Versicherung AG



neue leben Lebensversicherung AG



VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a. G.



WWK Lebensversicherung a. G.

Ampega Investment GmbH



Talanx Investment Group

Franklin Templeton

International Services



Alte Leipziger

Lebensversicherung a. G.



ALH Gruppe

Hannoversche

Lebensversicherung AG



Bayern-Versicherung

Lebensversicherung AG



Impact Asset

Management GmbH



BCA AG



Ihr Erfolg ist unser Antrieb.

ISS ESG, der Responsible-Investmentbereich von Institutional Shareholder Services Inc



CONCORDIA oeco

Lebensversicherungs-AG



Lebensversicherungs-AG

MLP

Finanzberatung SE



Morningstar

Deutschland GmbH



Schroder Investment Management

(Europe) S.A., German Branch



Münchener Verein

Lebensversicherung AG



Zukunft. In besten Händen.

S&P Down Jones Indices

A Division of S&P Global

OVB

Vermögensberatung AG



Standard Life Versicherung
Zweigniederlassung Deutschland der
Standard Life International DAC



Palmira Capital

Partners GmbH



CAPITAL PARTNERS

Swiss Life AG

Niederlassung für Deutschland



R+V

Lebensversicherung AG



Zurich Deutscher Herold
Lebensversicherung AG



SAVE THE DATE

3. BINL-Kongress

14.09.2023, 9.30 Uhr – ca. 14.30 Uhr, online

3. Kongress der Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung

Wie auch schon in den letzten beiden Jahren so veranstaltet die Branchen-Initiative Nachhaltigkeit in der Lebensversicherung (BINL) auch in diesem Jahr wieder einen (Online-) Kongress. Die Veranstaltung ist alle Interessenten frei und kostenlos zugänglich und richtet sich schwerpunktmäßig an Makler, Vermittler, Berater sowie Mitarbeiter in den vertriebsnahen Bereichen von Versicherern und Kapitalverwaltungsgesellschaften. Unter diesen Link können Sie sich anmelden: [ANMELDUNG](#). Nachfolgende Vorträge stehen auf der Agenda:

Ronja Wöstheinrich und Dietrich Wild, ISS-ESG

“Aktuelle Entwicklungen im Bereich ESG-Rating und Regulatorik”

Dr. Stefan Segger, Segger Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

“Rechtliche Beratungspflichten zur Nachhaltigkeit”

Prof. Dr. Michael Fortmann, Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften Institut für Versicherungswesen (ivwKoeln)

“Der ESG-Score – Können Versicherungsunternehmen Nachhaltigkeit messen?”

Dietmar Bläsing, Sprecher des Vorstandes der VOLKSWOHL BUND Versicherungen

“Transparenzverordnung, Offenlegungsverordnung und Beratungspflichten – Umsetzung, Auswirkungen und erste Erfahrungen eines führenden Maklerversicherers“

Frank Sievert, Mitglied des Vorstandes der uniVersa Versicherungen

„Nachhaltigkeit und Garantie - Das Sicherungsvermögen des Lebensversicherers im Spannungsfeld der EU-Taxonomie“

Stefan Klimpel, CIO Talanx Deutschland AG

Auswahl und Management nachhaltiger Kapitalanlagen bei einem Versicherungskonzern

Kristina Berggreen, Leiterin Compliance BCA AG

Beratung & Regulatorik - Sichere Wege durch den grünen Dschungel

Die großen Nachhaltigkeitstrends

Amanda Young, Chief Sustainability Officer – Investments bei abrdn hat sich kürzlich mit der Frage beschäftigt, welche Nachhaltigkeitstrend die Anlagelandschaft in den nächsten Jahrzehnten prägen könnten und dabei vier große Trends identifiziert.

Klimawandel

Wenn es um Nachhaltigkeit geht, ist vermutlich der Klimawandel und die damit einhergehende Diskussion um eine Reduzierung des CO₂-Ausstosses das alles beherrschende Thema. Auch wenn die bisher festgelegten sog. Netto-Null-Ziele etwa 90% der Weltwirtschaft abdecken, haben die CO₂-Emissionen bisher ein Rekordniveau erreicht und steigen weiter. Es mangelt an glaubwürdigen Maßnahmen, die gesteckten Ziele zu erreichen. Diese Glaubwürdigkeitslücke muss geschlossen werden. Für Investoren dürfte es vor allem darum gehen, Vorreiter des Wandels zu identifizieren sowie Innovation und Dekarbonisierung voran zu treiben. Auf regulatorischer Ebene wurden z. B. unlängst Empfehlungen vorgelegt, wie sich Sorgen und Ängste im Zusammenhang mit dem Klima in greifbare Maßstäbe umwandeln lassen.

Biodiversität

Mehr als die Hälfte der weltweiten Wirtschaftsleistung – etwa 44 Billionen US Dollar – hängen moderat bis stark von der Natur und von gesunden Ökosystemen ab. Der übermäßige Verbrauch natürlicher Ressourcen und die dadurch entstehenden ökologischen Schäden haben dazu geführt, dass die Prävention des Biodiversitätsverlusts bzw. der Erhalt von „Naturkapital“ zum nächsten großen Nachhaltigkeitsthema werden. Auf negative Wechselwirkungen bspw. zwischen der Gewinnung von Wind- und Solarenergie und den Auswirkungen auf lokale Ökosysteme wurde auch in den BINL bereits wiederholt hingewiesen. Wenn es um die Reduktion von CO₂ bei der Stromerzeugung geht, dann spielen Tierarten, die von Windrädern geschreddert oder von (Ultra-) Schall-Emissionen von Offshore-Windanlagen und deren Versorgungsschiffen geschädigt werden, kaum eine Rolle. Gerade für Investoren wird es jedoch zunehmend wichtiger, die Abhängigkeit der Unternehmen von natürlichen Ressourcen und ihren Auswirkungen auf diese einschätzen zu können. Daher sollte Unternehmen dringend ihre Berichterstattung zur Biodiversität erweitern.

Diversität, Gleichheit und Inklusion

Nicht zuletzt die starken Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf benachteiligte Menschen haben eine verstärkte Aufmerksamkeit auf strukturelle Diskriminierung in der Gesellschaft gelegt. In der Realität eines Unternehmens sind Diversität und Inklusion zu zentralen Themen geworden. Inzwischen mehren sich empirische Belege dafür, dass es sich keinesfalls um einen „Fairness“-Faktor handelt. Unter den richtigen Umständen können bessere Geschäftsergebnisse die Folge sein. Dazu gehören die Akquise und Bindung des richtigen Personals,

eine höhere Produktivität sowie eine bessere finanzielle Performance. Investoren können hierzu ihren Beitrag leisten durch Dialoge mit den Unternehmen, ihr Abstimmungsverhalten, die Kapitalallokation sowie die Interessenvertretung.

Governance

Der Begriff Governance bezieht sich nicht nur auf die Führung von Unternehmen, sondern auch von Ländern. Auf Länderebene könnten bspw. die 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen etwas sein, auf das die Länder hinarbeiten. Derartige Risiken lassen sich bei abrdn mit dem sog. Global Marco ESG Index ermitteln. Nachhaltige Governance-Grundsätze und Risikomanagement-Praktiken können eine langfristig gute Anlageperformance zur Folge haben. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen enthalten z. B. Best Practices im Hinblick auf Corporate Governance, Betrugs- und Korruptionsprävention, Vergütung, Achtung der Menschenrechte, Steuertransparenz und die Behandlung von Mitarbeitern. Verstöße gegen derartige Grundsätze haben oft langanhaltende, negative Auswirkungen. Es dauert halt seine Zeit, einen angeschlagenen Ruf wieder aufzupolieren.

Nach Einschätzung von abrdn werden die genannten Trends das geschäftliche Umfeld von Investoren über viele Jahre hinweg prägen. Ein Problem wird dabei sicher sein, die aktuell bestehenden und zukünftigen Vorschriften und Regulierungen angemessen kontrollieren und durchsetzen zu können.

Weiterhin wäre anzumerken, dass sich viele Vorschriften und Verordnungen so lesen, dass sie sich vor allem an größere und ggf. auch multinationale Unternehmen richten. Für nationale kleinere Unternehmen ist es vielfach gar nicht möglich, alle Forderungen umzusetzen. Dazu fehlt vielfach nicht nur das Personal, sondern vor allem auch die finanziellen Ressourcen. Hier wäre sicherzustellen, dass die Nachhaltigkeitsbestrebungen nicht dazu führen, dass eine dringender erforderlich starke Mittelschicht wegbricht und somit als Arbeitgeber ausfällt. Das hat dann zwangsläufig auch Auswirkungen auf die Großunternehmen.

Wie die BINL bereits wiederholt ausgeführt hat, sollte auch der psychologische Aspekt nicht unterschätzt werden. Schon jetzt empfinden viele Bürger bestimmte Regelungen, die die Politik vorgibt, als „übergriffig“, zu radikal, zu teuer und / oder nicht pragmatisch genug. Das kann sehr schnell dazu führen, dass sich viele Menschen von der Gesamthematik der Nachhaltigkeit abwenden. So haben z. B. einige Aktionen der sog. „Klima-Kleber“ bereits dazu geführt, dass sich eine Mehrheit in der Bevölkerung von ihnen eher genervt fühlt. Selbst den „Klima-Klebern“ nahestehende Politiker, haben betont, dass deren Aktionen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz vermutlich kontraproduktiv sind. Ohne die Akzeptanz aller Betroffenen wird es auf Dauer jedoch schwierig sein, die erforderlichen Fortschritte in den o.g. Bereichen zu erzielen.

neue leben – Future now

Die neue leben Lebensversicherung AG hat mit Future now eine neue fondsgebundene Rentenversicherung auf nachhaltiger Basis eingeführt. Damit trägt sie der Entwicklung Rechnung, dass nachhaltige Geldanlagen immer wichtiger werden und immer mehr Menschen wünschen, mit ihrer Geldanlage bzw. Altersvorsorge „etwas Gutes“ tun zu können.

Konkret adressiert werden drei Kernzielgruppen.

Generation Z	Generation Y (Millennials)	Großeltern (Eltern, Paten)
 <ul style="list-style-type: none"> Alter ca. 18-24 Jahre Gen Z steht für ausgeprägtes Umweltbewusstsein. Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle. Gesundheit hat hohe Priorität: Die Generation Z achtet verstärkt auf die eigene Gesundheit. Nachhaltigkeit hat für junge Menschen einen besonders hohen Stellenwert. Sie reduzieren ihren Plastikverbrauch, greifen im Supermarkt vermehrt zu Bio-Lebensmitteln und wollen jetzt auch ihre Geldanlagen nachhaltig gestalten. 	 <ul style="list-style-type: none"> Alter 25-40 (bis zu 50) Jahre Die Wahrscheinlichkeit, dass Millennials in Fonds investieren, die sich sozialen oder ökologischen Themen widmen, ist im Vergleich zur allgemeinen Bevölkerung etwa doppelt so hoch. Die Generation Y hat die Hoffnung, dass verantwortungsbewusstes Investieren positive Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsergebnisse hat. Eine eigene Familie zu gründen zählt zu den Top-Lebenszielen. 	 <ul style="list-style-type: none"> Absicherung der Kinder, Enkelkinder etc. durch Angehörige: Hauptzielgruppe Großeltern Den Kindern eine lebenswerte Welt hinterlassen und dabei nachhaltig für ihre Zukunft anliegen

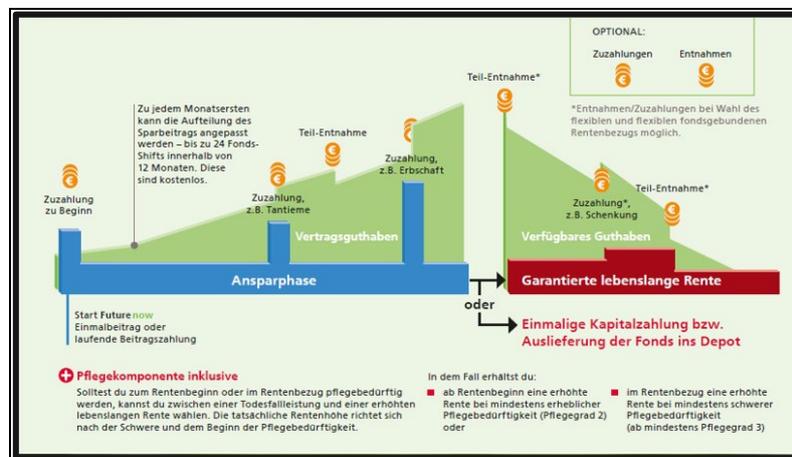
Das Produkt kann bereits ab 25 Euro monatlich abgeschlossen werden und ist natürlich auch gegen Einmalbeitrag möglich. In diesem Fall steht ein Startmanagement zur Verfügung. Zahlungen und Entnahmen sind monatlich möglich. Zudem können die Beiträge flexibel erhöht oder herabgesetzt werden. Ein Pflegebaustein (= erhöhte Altersrente bei Pflegebedürftigkeit) ist bereits ohne Gesundheitsprüfung in dem Produkt enthalten.

Zum Rentenbeginn hat der Kunde die Wahl zwischen dem klassischen Rentenbezug mit Rentengarantiezeit und einem flexiblen Rentenbezug bzw. flexiblen fondsgebundenen Rentenbezug. Bei letzterem kann das Guthaben bei Rentenbeginn in 10%-Schritten auf konventionelles Sicherungsvermögen und eine rein nachhaltige Fondsanlage aufgeteilt werden. Der Anteil der Fondsanlage beträgt maximal 50%. Die zu Rentenbeginn gewählte Aufteilung kann nicht angepasst werden. Die Gesamtrente wird jährlich berechnet. Dabei wird für den Fondsteil die erwartete Rendite zugrunde gelegt, der klassische Teil der Rente entspricht einer teildynamischen Rente. Die Flexibilität während der Anspar- und Rentenphase zeigt die obere Grafik auf der folgenden Seite.

Für die Fondsanlage stehen etwa 70 nachhaltige Fonds zur Auswahl. Die Fonds im Angebotssportfolio durchlaufen einen mehrstufigen Auswahlprozess. In der Selektion werden nur Fonds berücksichtigt, die

- Artikel 9-Fonds (nach Offenlegungsverordnung)
- Artikel 8-Fonds (nach Offenlegungsverordnung) mit einem überdurchschnittlichen Nachhaltigkeitscore einer unabhängigen Agentur (Sustainalytics)
- Nachhaltige ETFs mit SRI-Bewertung (Socially Responsible Investing)

sind. Auf diese Weise ergibt sich eine umfangreiche Fondsliste mit zahlreichen namhaften Kapitalverwaltungsgesellschaften. Auch während der Laufzeit bleibt die Fondspalette zu 100% nachhaltig.



Die Nachhaltigkeitsstrategie für das Sicherungsvermögen beinhaltet vier wesentliche Komponenten: Ausschlüsse, Quoten, Engagement Impact-Investment und ein Portfolioansatz.

Ausschlüsse	Quoten
<ul style="list-style-type: none"> Kohle/Ölsande Kontroverse Waffen Verstöße gegen internationale Normen und Standards Grundnahrungsmittel Projekte mit Tierbezug & Assets mit hoher Umweltbelastung sowie gesellschaftlich umstrittene Geschäftsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> CO₂ Reduktion Sustainable Quote Gesamt
Engagement Impact-Investment	Portfolioansatz
<ul style="list-style-type: none"> Aktivitäten, die i. d. R. über ein reines Investoren Engagement hinausgehen 	<ul style="list-style-type: none"> Q-Score Sustainalytics

Für Future now gibt der Vorstand der neuen leben eine Nachhaltigkeitserklärung ab. Darin heißt es u. a.: „Im Rentenbezug investieren wir zumindest einen Teil des Kapitals in unser Sicherungsvermögen. Wir stellen sicher, dass dieser Teil in gleicher Höhe durch nachhaltige Kapitalanlagen innerhalb unseres Sicherungsvermögens gedeckt ist.“ Ausführliche Informationen findet der Interessent im Angebot in der Passage „Nachhaltigkeitsbezogene Informationen für das Sicherungsvermögen der neuen leben Lebensversicherung AG“. Es wird weder in fossiles Gas noch in Kernenergie investiert. Konkret werden der Kampf gegen den Klimawandel, der Abbau von CO₂-Emissionen, soziale und wirtschaftliche Verantwortung, mehr Diversität, faire Unternehmensführung, transparente Produktionsprozesse und wertschätzende Arbeitsbedingungen genannt, die durch eine Investition in Future now gefördert werden.

Weitere Informationen zu der Gesamthematik finden sich u. a. auf

<https://www.neueleben.de/nachhaltigkeit.html> bzw.

https://www.talanx.com/de/talanx_gruppe/nachhaltigkeit.



Interview mit Jürgen Meyer, Geschäftsführer, Ampega Investment GmbH

BINL: Die Ampega Investment GmbH gehört zusammen mit der Ampega Asset Management GmbH zur Talanx Investment Group. Erklären Sie doch bitte unseren Lesern zunächst das Zusammenwirken der Ampega-Gesellschaften.

Meyer: Kurz ausgedrückt verantwortet die Ampega Asset Management alle Kapitalanlagen der Talanx Group. Die Ampega Investment GmbH hingegen richtet Ihren Blick zusätzlich auf das Drittkundengeschäft mit besonderem Fokus auf die Vermögensverwaltung für Versicherungen, Pensionskassen und das Publikumsfondsgeschäft inklusive White Label Business. Die Ampega Gesellschaften gehören zu den größten bankenunabhängigen Asset Management Gesellschaften.

BINL: Sie selber bezeichnen die Ampega Investment GmbH als Service-Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG). Was hat man sich darunter genau vorzustellen?

Meyer: Wir bieten sowohl das Portfoliomanagement als auch die Kapitalanlageadministration an, inklusive vollumfänglicher regulatorischer Services, die den hohen Anforderungen von Versicherungen und Versorgungswerken, Pensionskassen, Unternehmen, und Vermögensverwaltungen, Stiftungen sowie staatlichen Organisationen und Kommunen gerecht werden. Dabei übernehmen wir die volle Verantwortung für die laufende Portfolioüberwachung und vollständige Information unserer Kunden. Hierbei streben wir langfristige Partnerschaften an, da wir uns als Teil der Wertschöpfungskette verstehen. Kurzum: durch unsere exzellente Systemlandschaft, Konnektivität und Prozesse bringen wir qualitativen und finanziellen Mehrwert. Auch unsere Label-Partner im Publikumsbereich profitieren nicht nur von den genannten regulatorischen Services, sondern ebenso von aktiven Vertriebstätigkeiten und unserem Netzwerk.

BINL: Im Zusammenhang mit der Beratung sprechen Sie von Qualitätsstandards für nachhaltige Investments. Können Sie uns das etwas näher erläutern? Wie sehen solche Standards aus? Wie können Sie verifizieren, ob bzw. dass die Standards eingehalten werden?

Meyer: Gerne. Erste ESG-Qualitätsstandards haben den Einzug in die Finanzindustrie durch die großen Initiativen wie die Principles for Responsible Investment oder den UN Global Compact gefunden. Daneben haben sich in den zurückliegenden Jahren insbesondere die größeren Häuser ein höheres ESG-Ambitionsniveau auf die Fahne geschrieben. Dies zeigt sich beispielsweise in einer dezidierten Wahrnehmung von Engagement Aktivitäten, aber auch in der Stärkung von sozialen Aspekten, wie die Verankerung von Diversity in der Unternehmensstrategie. Nicht zuletzt hat das Zusammenwirken von regulatorischen Anforderungen und eine Ausweitung des ESG-Angebots externer Datenanbieter mittelbar neue Qualitätsstandards gesetzt. Aber lassen Sie mich konkret werden: So lassen sich mithilfe fester Datenpunkte Investments im Einklang mit den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Generalversammlung der Vereinten Nationen steuern und tagtäglich überwachen. Oder auf Portfoliosicht kann stets sichergestellt werden, dass das Gros der Assets sich im klar nachhaltigen Universum bewegt.

Wir haben diese Standards und regulatorischen Anforderungen in ein ESG-Klassifizierungskonzept übersetzt, welches die Grundlage für unsere Fonds darstellt. Daneben steuern wir eine Vielzahl der Fonds mit einem eigenem ESG-Score. Dieser ermittelt frühzeitig aus einer Vielzahl von Daten ESG Risiken, integriert ESG-Daten in den (fundamentalen) Investmentprozess und leitet abschließend ein ESG-Rating auf Emittenten- und Portfolioebene ab.

BINL: Zu Ihren Flagshipen im Investmentbereich gehört die terrAssisi-Fondsfamilie. Was ist das Besondere an diesen Fonds?

Meyer: Das Besondere an der terrassisi Fondsfamilie ist die einzigartige Kombination. Mit der Missionszentrale der Franziskaner „Franziskaner helfen“, mit der seit 15 Jahren eine Partnerschaft besteht, dem ESG-Research-Haus ISS-ESG und der Ampega, die das Fonds- und Risikomanagement innehat, profitiert das Konzept von drei starken Partnern.

Das franziskanische Hilfswerk unterstützt weltweit eine Vielzahl sozialer Projekte in den ärmsten Regionen unserer Erde. Die Franziskaner können im Durchschnitt auf ein Spendenvolumen von circa 15 Millionen Euro zurückgreifen und unterstützen damit circa 800 Projekte. Unter anderem werden diese Projekte aus der Verwaltungsvergütung der terrAssisi-Fondsfamilie finanziert. Im zurückliegenden Jahr hat der terrAssisi Aktien beispielsweise einen siebenstelligen Betrag dazu beigetragen. Und gegen den verbreiteten Irrglauben, „Nachhaltigkeit frisst Rendite“ kann der terrAssisi Aktien ebenfalls als Vorzeigemodell angeführt werden.

BINL: Obwohl die EU-Vorschriften, -Verordnungen, -Richtlinien u. ä. immer mehr und immer komplexer werden, fehlt es immer noch an einer einfachen und nachvollziehbaren Definition dessen, was Nachhaltigkeit überhaupt ist. Kann es eine solche Definition überhaupt geben? Oder hat nicht Nachhaltigkeit auch immer einen starken individuellen, persönlichen Touch jedes Einzelnen, der sich damit beschäftigt?

Meyer: Das den Produkten ein gewisser Spielraum in Ihrer Nachhaltigkeitsgestaltung gewährt wird, begrüßen wir. Dadurch können eine Vielzahl von Handlungsfeldern bespielt und auf die unterschiedlichen Kundenpräferenzen eingegangen werden. Unserer Wahrnehmung nach, steht der grundsätzliche Gedanke von Nachhaltigkeit bei den Kunden im Vordergrund. Ihnen kommt es darauf an, mit nachhaltigen Investments einen Impact zu erzielen und diesen bestmöglich offenzulegen und nachhaltigkeitsbezogene Aspekte in die Investmentphilosophie zu integrieren.

BINL: Gerade zum Jahreswechsel hat es ja wieder neue Vorgaben seitens der EU gegeben. Was genau ist da passiert? Wie ist Ampega als KVG davon betroffen und wie haben Sie diese Anforderungen umgesetzt?

Meyer: Die regulatorischen Anforderungen haben insbesondere eine Ausweitung der vorvertraglichen Produktoffenlegung, die Nachhaltigkeits-Angaben auf der Website oder in den Jahresberichten mit sich gebracht. Die Umsetzung dieser Vorgaben erfolgte in einem dezentralen Projektteam, da von den Anforderungen nahezu alle Wertschöpfungsketten in unserem Haus betroffen sind.

BINL: Beratungspflichten, Transparenzverordnung, Offenlegungsverordnung, technische Richtlinien etc. – Fluch oder Segen? Oder anders ausgedrückt: Könnte zu viel Regulierung und Bürokratie die Akzeptanz der Nachhaltigkeit in der breiten Bevölkerung beeinträchtigen?

Meyer: Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es einer gewissen Regulierung bedarf. Aktuell haben wir eher die Wahrnehmung, dass der regulatorische Instrumentenkasten unsortiert erscheint und die verschiedenen Verordnungen besser aufeinander abgestimmt sein könnten. Dieser Umstand macht es natürlich nicht leichter, der breiten Bevölkerung bzw. ganz konkret dem Berater im Kundengespräch die gesetzlichen Implikationen im jeweiligen Produkt anschaulich und verständlich zu erläutern.

BINL: In der öffentlichen Diskussion scheint das Thema Nachhaltigkeit ausschließlich aus Klimawandel und CO2-Reduzierung zu bestehen. Woher kommt diese Fokussierung auf einige wenige Aspekte? Was kann man tun, um das Thema breiter aufzustellen und bspw. auch stärker auf soziale Themen hinzuweisen?

Meyer: In der Öffentlichkeit ist das Bewusstsein für den Klimawandel und dessen Risiken insbesondere durch Umweltkatastrophen und die steigende Präsenz von Klimabewegungen stark gestiegen. Nicht zuletzt begegnen uns fast tagtäglich Nachrichten zum Klimawandel.

Wir versuchen, uns über eine breite ESG-Produktpalette nicht nur auf Umweltaspekte zu fokussieren, sondern auch sozialen Aspekten ausreichend Rechnung zu tragen. Beispielsweise investiert der Ampega Diversity Plus Aktienfonds branchenübergreifend überwiegend in Unternehmen, die eine möglichst breite Vielfalt der Belegschaft („Diversity“) als Leitgedanken in der Unternehmenskultur berücksichtigen.

BINL: Noch eine letzte Frage: Was können wir in den nächsten 12 Monaten von Ampega noch erwarten? Was sind Ihre aktuellen Projekte?

Meyer: Die Umklassifizierungen von Artikel 6 in 8 bzw. von 8 in 9 werden weiter voranschreiten. Ende letzten Jahres konnte eine „Reklassifizierungswelle“ von Artikel 9 auf 8 im Markt beobachtet werden, von der wir nicht betroffen waren. Wir haben in den letzten Monaten dezidiert die Anforderungen für Artikel 9 zusammen mit der Aufsicht beleuchtet und werden mindestens zwei Strategien, einem eigengemanagten Fonds sowie den Fonds eines externen Fondsinitiator, auf Artikel 9 heben. Intern werden wir weiter an der Umsetzung regulatorischer Anforderungen und Harmonisierung des ESG-Datenhaushalts arbeiten, sodass wir unseren Kunden weiterhin ein marktgerechtes ESG-Produkt- und Dienstleistungsportfolio anbieten können.

BINL: Herr Meyer, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ampega weiterhin alles Gute und viel Erfolg.